



Kinderhaus Campus Klarenthal

- Konzept -

Adresse:

Am Kloster Klarenthal 7a

65195 Wiesbaden

Telefon : 0611 - 72 44 24 – 209

0611 – 72 44 24 - 0

simone.ullrich@campus-klarenthal.de

kinderhaus@campus-klarenthal.de

www.campus-klarenthal.de

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Bild vom Kind
2. Das pädagogische Konzept
 - 2.1 Entwicklung der Selbstständigkeit
 - 2.2 Entwicklung der Sprache
 - 2.3 Entwicklung der sozialen Kompetenz
 - 2.4 Beteiligung der Kinder am Bildungsgeschehen
 - 2.5 Entwicklung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - 2.6 Entwicklung der Kreativität
 - 2.7 Naturerleben und Umwelterziehung
3. Qualitätsmanagement
4. Rolle der pädagogischen Fachkraft
5. Eltern als Erziehungspartner
6. Tagesablauf
 - 6.1 Tilia
 - 6.2 Sambucus
 - 6.3 Magnolia
7. Eingewöhnung
8. Organisation
 - 8.1 Ort und Lage des Campus Kinderhaus
 - 8.2 Gruppenstruktur und Personal
 - 8.3 Schließzeiten

1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein aktiver, sich selbst aufbauender Mensch, d. h. die wesentlichen Impulse zum Handeln und Lernen entstehen im Kind selbst. In seiner Umgebung muss es emotionale Geborgenheit, Schutz und Anregung finden.

Gleichzeitig streben Kinder nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. „Hilf mir, es selbst zu tun“, so kennzeichnete Maria Montessori das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern.

Die moderne Lernforschung hat erwiesen, dass bei Kindern nur dann nachhaltige Lernerfolge zu erzielen sind, wenn deren Ausgangs- und Bezugspunkt die Interessen und Bedürfnisse der Kinder selber sind.

Das Campus Kinderhaus will Kindern ein Haus des Lernens und der Entdeckung bieten, aber auch ein Haus der gelebten Gemeinsamkeit sein. Die Förderung der individuellen, schöpferischen Kräfte schafft zugleich die Chance, die sozialen Fähigkeiten und produktiven Fertigkeiten jedes Einzelnen in seiner sozialen Gemeinschaft zum Tragen kommen zu lassen.

2. Das pädagogische Konzept

Das Kinderhaus Campus Klarenthal verfolgt in seiner pädagogischen Zielrichtung eine Synthese von Montessori-, Natur-, und Waldpädagogik.

Die Begegnung mit Tieren ist unter anderem ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit.

Alle Kinder verlangen nach einer anregenden und ihrem Tätigkeits- und Bewegungsbedürfnis entsprechenden Umgebung. Das Campus Kinderhaus ist an die besonderen Bedürfnisse von Kindern angepasst und bietet bis zum Schuleintritt eine vorbereitete Umgebung auf der Basis der Montessori-Pädagogik.

Frühkindliche Bildung wird mit Hilfe des Montessori-Konzeptes in besonders kindgerechter Weise ermöglicht. Dazu dienen die „Übungen des täglichen Lebens“, viele unterschiedliche Sinnesmaterialien, sowie Angebote zum Experimentieren und zur Erkundung der Welt.

Das Reichhaltige und ganzheitliche Anregen und Ausbilden der Sinne bildet ein breites Fundament für die gesamte körperliche, seelische und geistige Entwicklung des Kindes.

In der pädagogischen Arbeit baut das eine auf dem anderen auf und ergänzt sich für die Entwicklung der Kinder optimal.

Kompetente, einfühlsame Erwachsene begleiten die Kinder vom buchstäblich ersten Schritt an. Im Kinderhausteam wird viel Wert auf einen respektvollen Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern, aber auch unter den Kinder selbst gelegt.

Das Zusammenleben von ethnisch, religiös und weltanschaulich unterschiedlichen Menschen kennzeichnet die moderne Welt und die Zukunft der Kinder. Damit stellt es einen reichen Fundus für soziales Lernen und entsprechende Erfahrungen dar.

Das Kinderhaus ist für alle Kinder offen, auch für Kinder mit gesundheitlichen Einschränkungen. Diese Offenheit zu betonen und ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen ist im Kinderhaus ein wesentliches Anliegen.

2.1 Entwicklung der Selbstständigkeit

Ziel der Montessori- Methode ist die Förderung der Ausdauer der Kinder bei ihren Tätigkeiten, sowie der Konzentrations- und Entscheidungsfähigkeit. Dazu dient u. a. der selbsttätige Umgang mit den verschiedenen Entwicklungsmaterialien.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, alltägliche Tätigkeiten selbst und in ihrem Tempo durchzuführen.

Auf dieser Grundlage werden Kinder in ihrer Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit gefördert. Die sich daraus entwickelnde Sicherheit in Bezug auf das eigene Tun führt zu einem emotionalen Wohlbefinden und zu einem positivem Selbstwertgefühl.

2.2 Entwicklung der Sprache

Eine ganz besondere Bedeutung kommt der Entwicklung der Sprache zu. Die menschliche Sprache erschließt die Grundlagen und den Reichtum der Kultur und ist die Basis jeder sozialen Kommunikation.

Durch das Aufgreifen der Alltagserfahrungen werden die Kinder ermutigt selbst zum Erzähler zu werden. Geschichten, Fingerspiele, Reime und das Vorlesen aus Büchern gehören zum Kinderhausalltag.

Ältere Kinder können sich mit den Anfängen des Lesens und Schreibens anhand spezieller Materialien beschäftigen.

Sprache und Musik verbinden sich in Liedern und beim Singen. Musikalisch rhythmische Angebote und kreativ gestalterische Möglichkeiten ergänzen den ganzheitlichen Erziehungsansatz des Campus Kinderhauses.

Neben dem häufigen gemeinsamen Singen wird eine Form der musikalischen Früherziehung angeboten, an der die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Entwicklung des eigenen Rhythmusgefühls und der damit einhergehenden Körperkoordination, die Entdeckung des Hörbaren in seinen unterschiedlichsten Facetten, die Auseinandersetzung mit Musik verschiedener Stilrichtungen und Musik als Ausdruck innerer Welten.

2.3 Entwicklung sozialer Kompetenz

Von gleich hoher Bedeutung ist der soziale Aspekt kindlichen Handelns.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer wahrzunehmen und im eigenen Verhalten angemessen zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollten Fähigkeiten wie Selbsteinschätzung, Verantwortungsbewusstsein, Geduld, Bereitschaft zur Rücksichtnahme und aktive sowie konstruktive Konfliktlösung erlernt werden.

So werden die Kinder immer wieder angeregt Konflikte verbal zu lösen und anderen ihre Bedürfnisse sprachlich mitzuteilen sowie Gesprächspartnern zuzuhören. Besonders das Miteinander im Wald erfordert von jedem Einzelnen Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit und Zuverlässigkeit.

Die Kinder wählen selbst, ob sie allein oder in Gruppen arbeiten wollen. Häufig fragen jüngere Kinder die älteren um Rat, denn Lernen ist auch immer eingebettet in einen sozialen Kontext. Es ist - wie Essen und Wachsen - ein Grundbedürfnis jedes Menschen von Geburt an, um diese Welt zu verstehen und in ihr zu bestehen.

2.4 Beteiligung der Kinder am Bildungsgeschehen

Mit dem Erlernen sozialer Kompetenzen und dem dadurch gestärkten Selbstbewusstsein, werden die Kinder angeregt Vorschläge, Ideen und kritische Aspekte im Alltag zu äußern und in eine gemeinsame Diskussion einzubringen.

Diese Mitteilungskultur, verbunden mit dem Bestreben offen seine Meinung ausdrücken zu können, wird von Anbeginn gefördert und unterstützt.

Die Kinder des Kinderhauses besprechen in dem täglich stattfindenden Morgenkreis aktuelle Themen zum Tagesablauf, die Gestaltung von Festen und lernen auf vielfältige Weise kritische Themen zur Sprache zu bringen bzw. Konfliktsituationen in der Gruppe anzusprechen und gemeinsam Lösungswege zu finden.

Zudem sind die Kinder an der Vorbereitung regelmäßig stattfindender Rituale beteiligt.

2.5 Entwicklung motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

Der bevorzugte Aufenthaltsort außerhalb des Kinderhauses ist ein großer, naturnaher Garten und vor allem der angrenzende Wald. Alle Kinder besuchen ihn spätestens ab dem dritten Lebensjahr regelmäßig bei jedem Wetter. Der Wald und das große Freigelände bieten eine Fülle unterschiedlicher und differenzierter Bewegungsmöglichkeiten.

Die Bewegung in der Natur und die Entdeckungen, die sie bietet, ist ein wichtiges Erfahrungsfeld: die unstrukturierten, spontanen Primärerfahrungen in der natürlichen Umgebung werden später im Kinderhaus u. a. mit Hilfe der Montessori- Materialien zur Grundlage kindlicher Bildungsprozesse. So entsteht ein Wissen, das aus eigener sinnlicher und motorischer Erfahrung erwächst. Für viele Kinder, die sich heutzutage meist in geschlossenen Räumen aufhalten, ist es eine wichtige Chance, Motorik, Ausdauer, Geschicklichkeit, Kraft und den Gleichgewichtssinn gleichsam spielerisch zu trainieren.

Schon die jüngsten Kinder erhalten durch die Vielfältigkeit naturnaher Bewegungselemente im Kinderhausgarten den Raum und die Möglichkeit sich auszuprobieren und ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln.

2.6 Entwicklung der Kreativität

Die Kreativität des Kindes wird in der Natur intensiv durch das Auseinandersetzen mit den Naturmaterialien angeregt, da diese weder speziell angefertigtes Spielzeug darstellen, noch durch Spielvorgaben begrenzt sind. Aufgrund der vielseitigen Einsetzbarkeit der Naturmaterialien, können alle Sinne des Kindes angeregt werden und die Kinder ständig neue Ideen entwickeln.

Die in der Natur gesammelten Materialien können immer auch in der Freiarbeit weiterverarbeitet werden.

Darüber hinaus wird die Entwicklung eigener kreativer Ausdrucksmöglichkeiten anhand unterschiedlicher Materialien und Techniken, u. a. durch eine frei zugängliche Holzwerkstatt und Gartenwerkstatt, die je nach individuellen Fähigkeiten alleine oder in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft genutzt werden kann, gefördert.

Wöchentlich kommt das Wiesbadener Kunst-Koffer-Team in den Kinderhaus-Garten.
(www.kunst-koffer.org)

2.7 Naturerleben und Umweltbewusstsein

Durch direktes Erleben, Experimentieren und Beobachten in der Natur werden den Kindern ganzheitliche Erfahrungen ermöglicht. Das unmittelbare Erleben des jahreszeitlichen Kreislaufes mit allen Sinnen fördert die gesamte Entwicklung des Kindes und das Erkennen grundsätzlicher Zusammenhänge in der Natur. Zudem wird ein positiver Bezug zur Natur hergestellt. Die Kinder können durch den täglichen und ursprünglichen Kontakt in und mit der Natur diese als etwas Wertvolles erleben. Das zu erhalten und schützen sich lohnt.

Über das Versorgen der Gartenbeete erleben die Kinder das Wachsen und Werden im Pflanzenbereich, die dazugehörigen Tätigkeiten wie das Säen, Pflegen, Ernten, Achten und das Zubereiten der Erträge.

Einen respektvollen Umgang mit Tieren erleben die Kinder einerseits durch das regelmäßige Versorgen der Kaninchen sowie andererseits durch den in der Gartenarbeit und mit Waldausflügen verbundenen Kontakt zu Insekten und Kleingetier.

3. Qualitätsmanagement

Die Qualitätskriterien des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes entsprechen unserer konzeptionellen Ausrichtung und werden in regelmäßig stattfindenden pädagogischen Tagen sowie im Austausch mit den Eltern überprüft und verbessert.

Alters- und entwicklungsbezogene Übergänge in eine neue Gruppe werden mit gleichbleibenden Ritualen ermöglicht.
Ergänzend zu den pädagogischen Angeboten wird mit der Zauberkiste gearbeitet.

Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die optimale Vorbereitung unserer Kinder auf die Schule, welche basierend auf einer frühzeitigen Förderung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit im frühkindlichen Bereich beginnt.

Neben der konsequenten Umsetzung unserer pädagogischen Zielrichtung im Alltag gibt es viele Berührungspunkte mit der benachbarten Grundschule. Über gemeinsam geplante Aktionen sowie über Hospitationen im letzten Kindergartenjahr erhalten die Kinder bereits frühzeitig einen Einblick in den Schulalltag.

Am ersten Schultag werden alle neuen Schulkinder mit ihren Eltern im Kinderhausgarten bei Kaffee und Kuchen begrüßt.

Alle Pädagoginnen, die im Kinderhausbereich tätig sind, sind ausgebildete Montessori-Pädagoginnen bzw. erwerben zeitnah das Montessori- Diplom.

Fortbildungen zu pädagogischen Themen werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen der Fortbildungsangebote wahrgenommen.

Unser Kinderhaus ist unter anderem Hospitationsstelle für Teilnehmer der Montessori-Diplom-Kurse und ermöglicht Hospitanten sowie Praktikanten einen umfangreichen Einblick in die pädagogische Arbeit.

Das Zusammenwirken mit Kooperationspartnern bereichert und ergänzt unsere pädagogische Arbeit und ist ein wichtiger Bestandteil dieser. In den letzten Jahren haben sich feste Partnerschaften gebildet.

Der Kinderbauernhof und der „Kunstkoffer“ sind seit Eröffnung des Kinderhauses dabei und haben einen festen Platz in der Jahres- und Wochenplanung. Weitere Partner sind die EDEKA-Stiftung, der NABU, die Musikschule sowie eine regelmäßige Vorlesestunde mit einem Senior aus der Nachbarschaft.

In der Begleitung von Kindern mit einem erhöhten Betreuungsbedarf arbeiten wir erfolgreich mit den Frühförderstellen der Stadt Wiesbaden zusammen.

4. Rolle der pädagogischen Fachkraft

Grundsätzlich wählen Kinder in der vorbereiteten Umgebung des Kinderhauses das aus, womit sie sich beschäftigen wollen.

Die Erwachsenen sind Lernbegleiter, die Kindern bei Bedarf etwas erklären oder darbieten und den Weg für nächste Lernschritte öffnen helfen. Sobald und solange das Kind selbstständig arbeiten will, wird ihm dies ermöglicht.

Die PädagogInnen folgen dem Lernpfad des Kindes und können durch kontinuierliches individuelles Beobachten auf die persönlichen Bedürfnisse des Kindes reagieren und eingehen. Dieser Lernprozess, begleitet durch fachlich geschulte PädagogInnen, bildet die Grundlage auf der das Kind sein weiteres Wissen aufbauen wird.

5. Eltern als Erziehungspartner

Transparenz und Mitarbeit sind uns ein großes Anliegen bei der Umsetzung und Realisierung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Die Eltern werden über vielfältige Möglichkeiten und Angebote zur konzeptionellen Ausrichtung des Kinderhauses und deren pädagogischer Umsetzung im Alltag informiert.

Es finden Hausführungen statt, Kennlerngespräche, ausführliche Eingewöhnungsgespräche sowie Hospitationen im Rahmen der pädagogischen Arbeit in den einzelnen Gruppen.

Alle neuen Eltern erhalten am Elterninformationsabend eine Begrüßungsmappe mit schriftlichen Informationen rund um das Kinderhaus und den Alltag vor Ort.

Elternoffene Nachmittage, thematische Elternabende sowie Entwicklungsgespräche ermöglichen den Eltern Fragen zu stellen und sich ein Eindruck von der täglichen pädagogischen Arbeit des Teams zu verschaffen.

Der Elternbeirat stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Kinderhaus dar. Gewählt werden die Elternvertreter der jeweiligen Gruppen jeweils zu Beginn des neuen Kindergartenjahres. Regelmäßig treffen sich diese mit der Leitung des Kinderhauses zu einem gemeinsamen Austausch über aktuelle Informationen und Fragen.

Sie sind grundsätzlich an allen Belangen des Kinderhauses beteiligt und können Anregungen, Kritik und Wünsche mit einbringen. Dabei gestalten sie selbst in vielfältiger Weise den Kinderhausalltag mit. Sie organisieren Feste, Nachmittage und unterstützen das Kinderhaus bei allen Aktivitäten.

Zum Ende eines Kindergartenjahres erhalten die Eltern in schriftlicher Form noch einmal eine Rückschau zu all den im zurückliegenden Jahr stattgefundenen Aktionen.

6. Tagesablauf

6.1 Tagesablauf Tilia

Die Kinder dieser Gruppe können bis 8:30 Uhr zum Frühstück oder nach dem Frühstück um 9:00 Uhr gebracht werden.

Der Tagesablauf wird im Wesentlichen von den Bedürfnissen der Kinder und ihrem individuellen Tagesrhythmus bestimmt und ist daher zunächst flexibel. Gleichzeitig brauchen junge Kinder jedoch auch Verlässlichkeit und Beständigkeit in ihrer zeitlichen, räumlichen und sozialen Umgebung. Dafür sorgen die Bezugspersonen.

Neben der Sicherheit, die die Kinder in der Beständigkeit der Räume erfahren, können sie sich je nach Jahreszeit und Entwicklungsstand mitunter täglich im Kinderhausgarten und im angrenzenden Wald- und Wiesengelände aufhalten.

Um 11:30 wird gemeinsam zu Mittag gegessen, anschließend gibt es eine Ruhephase in der die Kinder bis ca. 14:00 Uhr schlafen.

Die Kinder können ab 14:30 Uhr abgeholt werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die

Dauer der Betreuungszeit dem aktuellen Alter und Bedürfnis des Kindes angepasst ist.

Am Nachmittag gibt es einen kleinen Snack.

6.2 Tagesablauf Sambucus

Bis 8:00 Uhr sollten alle Kinder dieser Gruppe anwesend sein, damit die Gruppe gemeinsam ihre Aktivitäten beginnen kann. Die Kindergemeinschaftsgruppe verbringt vorwiegend die Vormittage von Montag bis Freitag bei jedem Wetter für 2 bis 3 Stunden in der freien Natur, im Wald oder im Kinderhaus- Garten.

Um 12:00 Uhr gibt es eine weitere Möglichkeit das Kind ins Kinderhaus zu bringen.

Um 12:00 Uhr wird gemeinsam gegessen, anschließend gibt es eine individuelle Ruhephase.

Die Kinder, die keine Mittagsruhe mehr benötigen, beschäftigen sich in einer Phase der freien Arbeit in den Gruppenräumen bzw. mit der Vor- und Zubereitung des Nachmittagsessens.

Es finden regelmäßig Kreisgespräche statt, in denen jahreszeitliche Themen besprochen werden, gesungen und erzählt wird.

Der konkrete Tagesablauf richtet sich letztlich immer nach den Kindern und der jeweiligen Situation.

Der Tagesablauf ist auf einen Ganztagsaufenthalt der Kinder ausgerichtet. Damit Kinder die pädagogischen Möglichkeiten in vollem Umfang nutzen können, sollten sie möglichst nicht vor 15:00 Uhr abgeholt werden.

6.3 Tagesablauf Magnolia

Der Tagesbeginn dieser Gruppe richtet sich nach den jeweils festgelegten Tagesordnungspunkten im Wochenplan. Der konkrete Tagesablauf orientiert sich letztlich jedoch immer an den Kindern und der jeweiligen Situation.

Mit dem Wechsel in die Magnoliagruppe können sich die Kinder mit ihren bereits erworbenen Fähigkeiten und ihrem Wissen sowie einem großen Interesse an neuen Aufgaben und Herausforderungen wie selbstverständlich diesen zuwenden. Die vielen neuen Arbeitsmaterialien in der Gruppe unterstützen sie dabei sich auf komplexere Zusammenhänge einzulassen und diese zu vertiefen.

Im Vergleich zur Kindergemeinschafts- Gruppe nehmen die Waldtage zugunsten der Freiarbeit in den Gruppenräumen einen größeren Stellenwert im pädagogischen Alltag der Magnolia- Kinder ein.

Ferner finden regelmäßig Kreisgespräche statt, in denen aktuelle jahreszeitliche, naturkundliche, weltliche Themen und Fragen der Kinder besprochen werden können.

Damit Kinder die pädagogischen Möglichkeiten in vollem Umfang nutzen können, sollten sie möglichst nicht vor 15:00 Uhr abgeholt werden.

7. Eingewöhnung

Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses Modell richte sich vor allem nach dem individuellen kindlichem Verhalten und der damit verbundenen zeitlichen Phase und betont die Bedeutung der Beteiligung der Eltern am Prozess der Eingewöhnung.

Für Kinder ist es eine große Herausforderung sich an eine neue Umgebung anzupassen und an eine neue Bezugsperson zu gewöhnen.

Erst wenn das Kind diese als weitere Bezugsperson akzeptiert und sich von ihr trösten lässt, kann von einer gelungenen Eingewöhnung gesprochen werden.

8. Organisation

8.1 Ort und Lage des Campus Kinderhauses

Das Campus Kinderhaus wurde am 1. September 2007 eröffnet und befindet sich seit dem 01.01.2012 der EVIM Bildung gemeinnützige GmbH, einer Mitgliedseinrichtung des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau.

Das Campus Kinderhaus befindet sich auf dem Gelände des Campus Klarenthal. Mehrere Buslinien aus Wiesbaden halten in fußläufiger Entfernung.

Der Campus Klarenthal liegt am Rand des Ortsteils Alt-Klarenthal. Er grenzt unmittelbar an Wiesen, Obstplantagen und den Stadtwald.

Zum Kinderhaus-Gelände gehört ein großer naturnaher Garten, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, mit verschiedenen natürlichen Bauelementen ihrer Kreativität, ihrem Bedürfnis nach Rollenspiel und Bewegung auf individuelle Weise nachzugehen.

Grundsätzlich besteht Offenheit in Bezug auf die flexible Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten und der Übergänge sowohl zwischen der Krippe und dem Elementarbereich als auch zur Montessori-Grundschule.

8.2 Gruppenstruktur und Personal

Die Kinderhauskinder werden in der Hauptbetreuungszeit jeweils von zwei pädagogisch qualifizierten Fachkräften betreut.
Zudem werden diese durch eine pädagogisch angeleitete Hauswirtschaftskraft und zusätzlichen Praktikanten in pädagogischer Ausbildung unterstützt.

Es stehen kindgerecht umgebaute Wohnräume zur Verfügung, die für Kinder eine optimale Größe und Anordnung aufweisen. Ihre Ausstattung und Einrichtung erfolgte auf der Grundlage des Montessori- Konzeptes.

Das Kinderhaus umfasst folgende Gruppen:

im Erdgeschoss befindet sich:

- eine **Krippengruppe (Tilia)** mit 10 Kindern, von ca. 12 Monaten bis ca. 3 Jahren. (Die vorbereitete Umgebung der Krippengruppe ist ideal für Kinder, die bereits laufen können.)

im ersten Obergeschoss befindet sich:

- eine **Kindergemeinschaftsgruppe (Sambucus)** mit 15 Kindern ab 1 Jahr bis zur Einschulung.

im zweiten Obergeschoss befindet sich:

- eine **Elementargruppe (Magnolia)** mit durchschnittlich 20 Kindern von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung.

8.3 Öffnungs- und Schließzeiten

- Das Kinderhaus ist täglich (Montag – Freitag) von 7:15 Uhr bis 16:15 Uhr geöffnet.
- 3. bis 5. Woche während der hessischen Sommerferien
- 1. und 2. bzw. 2. und 3. Woche während der Weihnachtsferien
- an zwei weiteren Tagen pro Jahr, die den Mitarbeiter/innen zur Reflexion und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes dienen. Der/die Sorge- und Erziehungsberechtigte/n wird/werden schriftlich rechtzeitig über diese Daten der Schließung benachrichtigt
- an den Brückentagen, den Freitagen nach Himmelfahrt und Fronleichnam
- am Rosenmontag
- Muss eine Gruppe oder das Kinderhaus aus besonderem Anlass (z. B. wegen Krankheit) vorübergehend geschlossen werden, wird/werden der/die Sorge- und Erziehungsberechtigte/n unverzüglich verständigt.

(Stand: Januar 2016) EVIM Bildung gemeinnützige GmbH Campus Klarenthal